das oberste Viertel unterhalb der höchsten Kammpartie baumfrei und rasig. Auch die stärker gegliederte Südseite mit den Vorbergen Schmiedhorn (1217m) und Kahlegg (1099m) wird mit Ausnahme der Sattelalm (nicht zu verwechseln mit der Sattelalm des Lidauns!) von Wald (Misch-u.Nadelwald) bedeckt. Auch dieser Berg ist somit ein typischer Waldberg, der in die obere Montanstufe reicht. Es sei noch festgestellt, dass die beiden südl.Vorberge Schmiedhorn und Kahlegg von Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft noch nicht begangen wurden.

Artenliste:

Mäusebussard:

Am 15.5.66 1 Ex. im unteren Drittel des Westkammes (Wo) sowie ebenfalls 1 Ex. ohne nähere Ortsangabe (Pa) festgestellt.

Kuckuck:

Am 10.5.74 1 rufendes Ex.(Pa) verzeichnet.

Mauersegler:

Am 12.6.73 4 in der Gipfelregion jagende Ex.von Parker verzeichnet.

Grauspecht:

Am 28.10.73 1 Weibchen beim Filblingsee (Pa) beobachtet.

Weißrückenspecht:

Am 28.10.73 1 Männchen gleichfalls im Bereich des Sees (Pa).

Dreizehenspecht:

Am 6.11.71 1 Männchen in etwa halber Höhe des Filblingnordhanges (Pa) festgestellt.

Schwarzspecht:

Am 26.12.72 1 Weibchen (Pa) beobachtet.

Rauchschwalbe:

Am 15.5.66 am Nordostfuß des Filblings (Wesenau) einige Ex. beobachtet (Wo).

Mehlschwalbe:

Am 15.5.66 ebenfalls als Brutvogel (Wo) festgestellt, am 12.6.73 3 Ex in der Gipfelregion jagend (Pa) beobachtet.

Kolkrabe:

Nachdem der Verfasser schon in früheren Jahren einen Familienverband dieser Art in der Gipfelregion des Filblings beobachtet hatte, sah Parker am 12.6.73 ebenda 3 Ex., ferner am 8.9. des gleichen Jahres 1 Ex. die Gipfelregion des Filblings vom westlichen Seeufer aus anfliegen. Das Brutgebiet dieser Raben dürfte aber doch im Bereich des Schobers mit seinen vielen Felswänden liegen.

Rabenkrähe:

Am 15.5.66 1 Ex. auf dem Nordwestgrat des Berges (Wo) beobachtet.

Eichelhäher:

Am 10.5.74 ohne nähere Ortsangabe im Filblingbereich (Pa) nachgewiesen.

Kohlmeise:

Am 10.5.74 mehrere Ex (Pa) festgestellt.

Tannenmeise:

Am 15.5.66 am Weg zum Filblingsee und an diesem mehrere Ex.(Wo), auch von Parker im Filblinggebiet am 10.5.74 nachgewiesen.

Haubenmeise:

Am 6.11. 71 2 Ex.am Nordhang in c. 1100 m Seehöhe (Pa) beobachtet.

Sumpfmeise:

Am 10.5.74 von Parker im Filblingsgebiet nachgewiesen.

Kleiber:

Am 15.5.66 1 Ex.am Filblingsee rufend (Wo).

Zaunkönig:

Am 15.5.66 einzelne sing. Männchen in etwa halber Höhe des Aufstiegs zum Filblingsee (Wo).

Misteldrossel:

1 sing. Ex. an der Südseite des Schmiedhorns von der Tiefbrunnau aus am 29.4.67 festgestellt (Wo).

Singdrossel:

Am 15.5.66 1 sing. Männchen am Nordwestkamm des Filblings (Wo).

Ringdrossel:

Am 10.5.74 mindestens 2 Paare in der Gipfelregion (Pa) festgestellt.

Rotkehlchen:

Am 15.5.66 am Aufstieg zum See und in dessen Umkreis mehrere sing. Ex.(Wo), am 12.6.73 auch von Parker nachgewiesen(1 Ex.).

Mönchsgrasmücke:

Am 15.5.66 am Weg zum See sowie auf dem Nordwestgrat einzelne sing. Ex.(Wo).

Gartengrasmücke:

Am 15.5.66 1 sing.Ex. im Jungwald am Beginn des Aufstieges zum Filblingsee (Wo).

Zilp Zalp:

Am 15.5.66 um den Filblingsee (Wo), am 12.6.73 und am 10.5.74 im Filblinggebiet durch Parker nachgewiesen.

Fitis:

Am 15.6.66 1 sing. Männchen im Jungwald am Nordfuß des Filblings am Weg zum Filblingsee (Wo).

Waldlaubsänger:

Am 15.5.66 1 Ex.im untern Drittel des Nordwestkammes (Wo),ferner am 12.6.73 1 Ex.an der Nordseite des Berges beobachtet und die Art auch am 10.5.74 festgestellt (Pa).

Wintergoldhähnchen:

Am 28.10.73 1 Weibchen unterhalb des Gipfels beobachtet (Pa).

Baumpieper:

Am 15.5.66 sing. Männchen am Rande eines Kahlschlages im unteren Teil des Nordwestkammes (Wo), 1 Ex.auch am 12.6.73 von Parker ohne nähere Ortsangabe verzeichnet.

Bachstelze:

Am 15.5.66 1 Ex.am Nordfuß des Berges am Beginn des Weges zum Filblingsee beobachtet (Wo).

Buchfink:

Häufige Art, die vom Verf. am 15.5.66 in einigen Ex. am Weg zum Filblingssee und in dessen Umgebung festgestellt wurde, von Parker am 12.6.73 und 10.5.74 im Filblingsgebiet nachgewiesen ist.

Kernbeißer:

Am 10.5.74 von Parker ohne nähere Ortsangabe im Filbling-
gebiet beobachtet.

Zu den bisher als sicher nachgewiesenen 32 Arten dürften nach
der Natur des Biotops noch folgende mit großer Wahrscheinlichkeit
zu erwarten sein: Buntspecht, Waldkauz, Ringeltaube, Tannen-
häher, Weidenmeise, Waldbaumläufer, Amsel, Klappergrasmücke,
Heckenbraunelle und Gimpel. Auch Auerwild dürfte hier vermutlich
vorkommen. Auf diese Arten wäre bei weiteren Begehungen beson-
ders zu achten.

Als sehr bemerkenswert erscheint mir das Vorkommen der 2 doch
recht seltenen Spechtarten wie Weißrücken- und Dreizehenspecht.
Für letztere wäre es das nördlichste Vorkommen im Salzburger
Flachgau.

Das Schobergebiet und die Berge um den Eibensee.

Charakteristik als Biotop:

Der Schobergipfel und der von ihm in östlicher Richtung strei-
chende Kamm mit seinen bis 300m hohen Felsabstürzen (Schatz-u.
Drachenwand), die aber bereits auf oberösterreichischem Boden
liegen - die Landesgrenze folgt diesem Kamm - sowie die Berge
um den Eibensee bilden ein Wald-u.Felsgebiet, das man am ehesten
als ein Kolkraben-Uhubiotop charakterisieren könnte.

Eine wellige, bis auf etwa 900 m ansteigende Hochfläche, die
das Fuschlseebcken gegen die Thalgaauer Senke abgrenzt und auf
ihrer Höhe durchwegs Kulturland trägt (Ortschaft Thalgauegg)
reicht im Osten bis unmittelbar unter den Schobergipfel,
siner felsigen Pyramide von durchaus alpinem Habitus mit einer
Seehöhe von 1329 m. Das vom Schoberhauptkamm durch das Eiben-
bachtal und den Saugraben abgegrenzte durchwegs auf Salzburger
Boden liegende Berggebiet hat Gipfel von maximal etwas über
1100m (Höllkar, Eibenberg, Almkogel), die gegen Westen und Süden
vielfach größere Felspartien aufweisen. Felsig sind auch z.T.
die Hänge der tiefen Gräben, welche die Berggipfel voneinander
trennen. Sonst überzieht ein dichtes Waldkleid diese ganze Berg-

welt, das in der Hauptsache aus Mischwald besteht, wobei aber auch reine Nadelholzbestände (Fichte, Tanne) nicht ganz fehlen. Sieht man von den Felshängen und bebuchten Halden ab, so gibt es hier nur sehr wenig freie Flächen wie etwa die Waldwiesen um die Wallerhütten und das heute zum Großteil aufgeforstete Wildmoos nördlich vom kleinen im Zentrum unseres Gebietes liegenden Eibensee, einem ausgesprochenen Waldsee.

Es sei noch bemerkt, dass das Wald- und Felsgebiet des südwestlich der Talfurche Fuschl-St.Gilgen liegenden Elmausteines wegen seines landschaftlichen Charakters hier in das Schobergebiet mit einbezogen ist.

Die Artenliste:

Turmfalk:

Am 8.5.59 2 St. im Schobergebiet (Heyer) beobachtet.

Auerhuhn:

Sein Vorkommen im Gebiet der Drachenwand - allerdings auf der oberösterreichischen Seite - ist durch die Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck für das Jahr 1966 belegt. Ferner wurde uns 1969 1 Abschuss auf Salzburger Boden bekanntgegeben (Spindler).

Ringeltaube:

Von Ausc'sky am 19.6.64 im Eibenbachtal nachgewiesene Art..

Grauspecht:

Am 27.4.74 1 Ex.an der Nordseite des Schobers (Pa).

Schwarzspecht:

Am 29.7.73 1 Ex. am Eibensee (Pa).

Feldlerche:

Von Ausobsky am 19.6.64 in Thalgauegg unterhalb der Ruine Wartenfels festgestellt.

Kolkrabe:

Am 14.9.69 Kolkrabenrufe vom Kamm der Schatzwand (Wo), am 27.4.74 2 Ex.an der Nordseite des Schobers (Pa) und am 22.8. des gleichen Jahres die Rufe zweier Raben im Gebiet der Wallhütte östl. vom Eibensee (Wo).

Rabenkrähe:

Am 14.9.69 ein Schwarm von c.100 Stück auf den Wiesen der Mühlbachau oberhalb von St.Gilgen (Wo).

Eichelhäher:

Am 19.6.64 von Ausobsky im Eibenbachtal festgestellt.

Tannenhäher:

Am 14.9.69 Rufe d.T.vom Elmaustein sowie am 22.8.74 1 rufendes Ex.am Rande der Waldwiese bei den Wallhütten (Wo).

Kohlmeise:

Am 14.9.69 am Ausgang des Eibenbachtals bei Fuschl (Wo) beobachtet.

Tannenmeise:

Am 19.6.64 von Ausobsky im Eibenbachtale und an der Westseite des Schobers festgestellt sowie von Parker im Schobergebiet mehrfach beobachtet (16.7.73).

Haubenmeise:

Am 14.9.64 am Ausgang des Eibenbachtals bei Fuschl (Wo) nachgewiesen.

Sumpfmehse:

Am 2.11.73 1 Ex. bei der Ruine Wartenfels (Pa).

Weidenmeise:

Am 14.9.69 am Weg von der Mühlbachau zur Wallhütte, bei dieser selbst, am Eibensee sowie am Ausgang des Eibenbachtals bei Fuschl akustisch festgestellt. An letzterer Örtlichkeit waren gleichzeitig Hauben- und Kohlmeise zu hören (Wo).

Waldbaumläufer:

Am 19.6.64 von Ausobsky im Eibenbachtal nachgewiesen.

Zaunkönig:

Am 19.6. im Eibenbachtale und am 20.6.64 bei der Ruine Wartenfels von Ausobsky festgestellt.

Singdrossel:

Zu gleichen Zeiten und Örtlichkeiten wie Ausobsky nachgewiesen.

Ringdrossel:

Am 20.6.64 in c.1250m Seehöhe an der Westseite des Schobers beobachtet. Ein Brutnachweis wurde erbracht (Ausobsky).

Amsel:

Am 19.6.64 im Eibenbachtal bei Fuschl (Ausobsky) beobachtet.

Hausrotschwanz:

Am 19.6. bei der Ruine Wartenfels und am 20.6. des gleichen Jahres in der Felsregion des Schobers (Ausobsky) sowie 1 juv. Ex. ebenda (Parker) festgestellt.

Rotkehlchen:

Am 19.6.64 von Ausobsky im Eibenbachtale und bei der Ruine Wartenfels angetroffen.

Mönchsgrasmücke:

Am 19.6.64 von Ausobsky an den gleichen Örtlichkeiten wie oben nachgewiesen.

Zilp Zalp:

Zur selben Zeit und an den gleichen Örtlichkeiten wie oben von Ausobsky und am 22.7.73 an der Westseite des Schobers von Parker festgestellt.

Fitis:

Am 19.6.64 von Ausobsky im Eibenbachtale und bei der Ruine Wartenfels verzeichnet.

Berglaubsänger:

Am 19.6.64 hörte Ausobsky 1 Ex. bei der Ruine Wartenfels.

Wintergoldhähnchen:

Am 19.6.64 von Ausobsky im Eibenbachtale und bei der Ruine Wartenfels festgestellt.

Heckenbraunelle:

Am 19.6.64 von Ausobsky bei der Ruine Wartenfels nachgewiesen.

Alpenbraunelle:

Nachdem bereits vor 1970 ein Nachweis von 2 Ex. dieser Art durch ein Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft vorlag - das genaue Datum ist dem Verf. momentan nicht greifbar - wurden neuerlich am 27.4.74 durch Parker in der Felsregion des Schobers 4 Ex. beobachtet.

Baumpieper:

Am 20.6.64 von Ausobsky an der Westseite des Schobers nachgewiesene Art.

Gimpel:

Am 19.6.64 im Eibenbachtal (Au), am 22.7.73 1 Weibchen ohne nähere Ortsangabe (Pa) und am 10.8.74 im Gebiet um den Eibensee (Wo) festgestellt.

Buchfink:

Am 19. und 20.6.64 von Ausobsky im ganzen Sdhoberggebiet auf Salzburger Boden angetroffen.

Arten, deren Feststellung noch aussteht, die aber nach der Natur des Biotops mit großer Wahrscheinlichkeit hier vorkommen dürften sind etwa noch: Mäusebussard, Waldkauz, Bunt- und Weißrückenspecht, Misteldrossel, Waldlaubsänger und wohl auch Zwergschnäpper.

Ihnen wäre bei weiteren Begehungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken!

Ähnlich wie die des Nocksteines hat auch die Ornis des Schoberggebietes infolge ihrer zahlreichen Felspartien namentlich durch das Vorkommen der Alpenbraunelle einen alpinen Einschlag. Ebenso ist dadurch das Auftreten des Berglaubsängers erklärlich und man kann ferner das Vorkommen des Alpenmauerläufers erwarten, wenn auch bisher sein Nachweis noch aussteht. Dies alles trotz der relativ geringen Höhe, die selbst im Schobergipfel die 1400m Grenze nicht ganz erreicht.

Es sei noch nachgetragen, dass die Bezeichnung Kolkraben-Uhubiotop begründet ist. War doch hier eines der letzten Brutgebiete dieser Großeule, das freilich schon seit dem ersten Weltkrieg erloschen ist, wie der Verf. in einem Vortrag Freundlspergers vor vielen Jahren in der Salzburger Landeskunde noch hören konnte.

Der Fuschlsee und sein westliches Verlandungsgebiet:

Zur Erforschung der ornithologischen Verhältnisse dieses Sees wurde bereits bemerkt, daß wir uns hier auf die fleißige Beobachtungstätigkeit unseres Mitarbeiters in Hof, Herrn John Parker, stützen können, die nun schon 4 Jahre andauert und weiter fortgesetzt wird.

Abgesehen davon, daß die örtlichen Verhältnisse dem Verfasser gut bekannt sind, konnten überdies die Ergebnisse der alljährlichen Wasservogelzählungen im Mittwinter durch das dankenswerte Entgegenkommen von Herrn Oberst F.Lacchini mitberücksichtigt werden. Der Fuschlsee wird seit dem Jahre 1969 regelmäßig von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft kontrolliert. Dazu sei noch bemerkt, daß das Jahr 1970 keine Beobachtungsdaten ergab, da Mitte Jänner der See vollständig zugefroren war und überdies starkes Schneetreiben herrschte.

Kurze Charakteristik als Biotop:

Dieser zwischen die westlichen Ausläufer des Schobers und das Filblingsmassiv eingebettete See liegt in 661 m Seehöhe und hat eine Länge von 4 km bei einer maximalen Breite von 800m. Seine größte Tiefe beträgt 67,3m. Bei einer mittleren Temperatur von nur 6,7° C ist er ein ausgesprochenkalter See und kann als typischer Saiblingsee gelten.

An seinem Ostende liegt der heute sehr stark frequentierte Fremdenverkehrsort Fuschl und so ist dieses Ufer des Sees als Biotop durch die Anlage von Campingplätzen, Tennisplätzen usw. völlig entwertet und hat auch die Wasserqualität eine deutliche Minderung erfahren.

Nord- und Südufer sind bis auf unbedeutende Stellen waldige, z.T. sogar felsige Steilufer und der See fällt hier rasch in große Tiefen ab.

Eine Ausnahme macht lediglich das Westende des Sees, der hier ein größeres Verlandungsgebiet aufweist. Es mag etwa eine Fläche von 8 ha bedecken und besteht aus Flachmoor und Riedwiesen, die von spärlichen Gebüschinseln und einzelnen Baumgruppen durchsetzt sind. Der stark mäandrierende Seeabfluß, die Fuschler Ache, überschwemmt oft an ihrem Austritt aus dem See das angrenzende

Gelände. In der Südwestecke des Gebietes liegt ein kleiner Moorrandwald. Der See ist hier seicht und es konnten sich an der Nordseite der Westbucht sogar einige Schilfbestände entwickeln.

Der größte Teil der beachtlich großen Zahl der Beobachtungsdaten stammt aus diesem Verlandungsgebiet. Leider wird dieser ornithologisch interessanteste Teil des Fuschlsees durch die rücksichtslose Zersiedlung seiner nächsten Umgebung, durch einen stark besuchten Badeplatz am westlichsten Punkt der Bucht sowie durch die Anlage eines Golfplatzes auf dem vom Jagdhof zum See nach Norden abfallenden Hang immer mehr beeinträchtigt.

Die Artenliste:

Haubentaucher:

Im Spätherbst und zu Beginn des Winters gelegentlich in etwas größerer Anzahl, mehrere auch im Frühjahr, dagegen in den Sommermonaten nur vereinzelt und als Brutvogel wohl kaum in Betracht kommend. Am 10. April 71 10 Stück (Balz!) am 27.6. dieses Jahres nur 1 Stück, am 16.1.72 4 St. (Pischl), am 9. und 10.4. desselben Jahres je 1 St., am 17.4. aber 2. Am 23.10. war die Zahl auf 9 angestiegen, am 5.11. waren es 8, am 23.12.11 und am 25.12.1972 sogar 20!

Am 12.1.73 noch 4 Stück, am 27.4. 2 St., aber auch am 1. und 10.6. 2 St., Am 2.11.73 1 St., am 26.1.74 2 St. am 13.3. 11 St., am 5.4. 1 St. und am 12.4. 3 St. Alle Daten, wenn nicht anders angegeben, von Parker.

Fischreiher:

Am 20.8.72 1 Stück in der westlichsten Bucht (Parker).

Stockente:

Von Parker als Brutvogel nachgewiesen, da er am 17.5.73 ein Weibchen auf einem Neunergelege im Verlandungsgebiet feststellte. Nach diesem Autor ist diese Ente regelmäßig zu beobachten und tritt außerhalb der Zugzeiten in Mengen bis zu 20 Stück auf. Vom Verfasser auch im östlichsten Teil des Sees angetroffen.

Im Spätherbst und Winter oft in größerer Anzahl, so am 12.1.69 48 (Graf), am 17.1.71 30 (Pischl), am 16.1.72 90 (Pischl), am 14.1.73 44 (Pischl) und am 13.1.74 c.100 (Pischl).

Tafelente:

Am 12.1.69 6 (Graf), am 12.10.72 1 Männchen (Parker), am 3.11.72 10 (Parker) nachdem bereits am 16.1.72 von Pischl 3 Stück beobachtet worden waren (Entenzählung), ferner am 14.1.73 8 Stück (Pischl).

Reihente:

Wie die obige Art in geringer Anzahl nur zur Zugzeit, bezw. im Winter! Am 16.1.72 7 Ex.(Pischl), am 23.12.73 8 Ex.(Parker), am 25.12. 12 und am 31.12. 10 (Parker), am 28.12.73 1 Erpel und am 24.3.1974 1 Paar (Parker).

Schellente:

Als Wintergast, so am 25.12.72 1 Paar und am 31. dieses Monats 1 Weilchen beobachtet (Parker), am 16.1.72 waren von Pischl 6 St. gezählt worden.

Höckerschwan:

Auf dem See halten sich 1-2 halbzahme Paare auf.

Festgestellt wurden am 12.1.69 2 Stück(Graf), am 16.1.72 4 (Pischl), am 13.5.72 brütete 1 Paar und hatte 4 Junge gezeitigt (Parker), die am 13.8. desselben Jahres beobachtet wurden. Auch 1973 wurde 1 Paar festgestellt und in den Monaten März, Mai und Juni gesichtet (Parker). Am 13.1.74 wurden 4 Stück gezählt (Pischl).

Mäusebussard:

Am 27.4.73 kreisen 2 Stück über Fuschl (Pa).

Wasserralle:

Am 10.10.72 1 St. im Schilf der Westbucht (Pa).

Bläßhuhn:

Zur Brutzeit nur spärlich auftretend, im Spätherbst und Winter in größerer Zahl. Am 12.1.69 18 Stück (Graf), am 17.1.71 ca.300 (Pischl), am 16.1.72 ca. 300 (Pischl), am 12.1.73 10 (Parker, wohl nur in der Westbucht), am 14.1.73 ca 50 (Pischl), am 19. und 27.6. nur 1, am 11.10. wieder 15, am 28.12.9 (Pa) und am 13.1.74 ca 200 (Pischel). Halten sich nach den Beobachtungen des Verfassers auch in der Ostbucht des Sees auf.

Kiebitz:

Am 23.3.73 1 Stück, am 5.6. 1 Stück und am 2.11.(!) 2 St.
sowie am 5.4.74 1 St.rufend; alle im Verlandungsgebiet (Pa).

Bekassine:

Am 17.10.72 sowie am 24.10. und 3.11. des gleichen Jahres je
1 Stück, am 19.10.73 2 Stück, also durchwegs auf dem Herbst-
zug (Pa).

Gr.Brachvogel:

Am 2.5.73 2 Stück im Verlandungsgebiet, Abflug gegen Westen(Pa).

Ringeltaube:

Am 3.5.74 2 Ex. am Westende des Sees (Pa).

Mauersegler:

Am 16.5.73 1 Ex.über dem Verlandungsgebiet jagend (Pa).

Kuckuck:

Am 1.6. und 3.7.73 je 1 Ex. rufend. Hausrotschwanz als Pflege-
vogel nachgewiesen (Pa).

Eisvogel:

Am 6.,12.,19.10.,, und am 1.und 2.11.1972 je 1 Ex. am Westende
des Sees beobachtet (Pa).

Grünspecht:

Am 12.1.73 1 Weibchen, am 1.und 10.11.des gleichen Jahres
2 Weibchen und 1 Männchen beobachtet (Pa).

Grauspecht:

Am 21.5.72 an der Fuschler Ache bei der 2.Mühle festgestellt
(Pa).

Buntspecht:

Am 20.8. 1 Weibchen, am 13.10.72 1 Paar im Verlandungsgebiet (Pa).

Feldlerche:

Am 1.5. und 2.6.73 je 2 Ex. im Moorgebiet (Pa).

Rauchschwalbe:

Am 1.5. 1 Ex., am 16. 20 Ex. und am 21.9.73 wieder nur 1 Ex.
am Westende des Sees (Pa).

Mehlschwalbe:

Am 16.5.73 ca 20 Ex. (Pa). Nach den Beobachtungen des Verf. brüten wohl beide Arten im Bereich des Seebeckens.

Kolkrabe:

Halten sich gelegentlich im Verlandungsgebiet auf. Am 8.9.73 fliegt 1 Ex. von dort noch dem Filbling ab (Pa).

Rabenkrähe:

In kleineren Gruppen oft im Verlandungsgebiet so 1973 am 12.1. 2 Ex., am 1.5. 8 und am 8.9. 4 (Pa).

Dohle:

Am 1.5.73 1 Ex. unter den Rabenkrähen (Pa).

Eichelhäher:

Am Westende des Sees am 6. und 17.9., 5.11. und 23.12.72 je 2 Ex., am 1.2.73 2 Ex. (Pa) im Verlandungsgebiet.

Kohlmeise:

Am 21.6.73 fütternder Altvogel (Pa).

Tannermeise:

Am 21.4.72 4 Ex. am Südufer des Sees (Pa).

Haubermeise:

Am 27.6.71 1 Ex. im Verlandungsgebiet (Pa).

Blaumeise:

2.11.73 1 Ex. ebenda (Pa).

Sumpfmehse:

Am 19. und 21.4. 1-2 Stück beim Schloßhotel, am 20.8. 1 Ex. am See, am 2.10. beim Schloßhotel 2 Ex., alle Beobachtungsdaten von 1972 (Pa).

Schwanzmeise:

Am 21.4.72 2 Ex. am Südufer, am 12. u. 13.10 ca 20 Ex. am Westende des Sees und am 31.12.72 ebenda ca 10. Ex (Pa).

Kleiber:

1972 am 12.4. 1 Ex. mit Nistmat., am 9.9. 2 und am 2.10. 1 Ex. alle beim Schloßhotel. 1973 am 17.3. 1 Ex. im Verlandungsgebiet (Pa).

Waldbaumläufer:

Am 10.11.72 1 Ex. am Nordufer des Sees (Pa).

Zaunkönig:

Am 10.11.72 1 Ex.am Westende des Sees (Pa).

Wasseramsel:

Am 13.4.und 13.5. 72 je 1 Ex.an der Fuschler Ache (2.Mühle).

Am 2.7. des gleichen Jahres BN durch Beobachtung von Jungvögeln ebenda. Vom Herbst bis Jahresende 72 2 Ex. am Seeabfluß (Pa), zu Jahresbeginn 1973 noch 1 Ex.

Wacholderdrossel:

Am 9.4.72 1 Ex., am 17.4. des gleichen Jahres 2 Ex. und am 22.4.74 4 Ex.im Moorrandwäldchen des Verlandungsgebietes (Pa).

Amsel:

Vom 17.3.- 21.9. mehrmals 1-4 Stück im Verlandungsgebiet beobachtet (Pa).

Braunkehlchen:

Im Verlandungsgebiet am 22.6.73 4 juvenile Ex. beringt, 3 wurden von Altvögeln gefüttert (BN!), am 1.5. und in der Folge bis 8.9. mehrere Beobachtungsdaten (maximal 6 Stück, meist aber 2-3).Am 3.5.74 3 Männchen bei Revierkämpfen beobachtet (Pa).

Gartenrotschwanz:

Am 13.5.72 1 Männchen am Badeplatz (Pa).

Hausrotschwanz:

1.5.73 1 Weibchen, am 16.9 Paar, vom 19.9. bis 25.10. mehrere Beobachtungsdaten von 1-2 Stück.BNe im Jahr 1971 und 72 (Pa).

Rotkehlchen:

Am 27.4. und 10.6.73 je 1 Ex. beim Schloßhotel (Pa).

Mönchsgrasmücke:

Am 12.4.72 1 Männchen beim Schloßhotel (Pa).

Dorngrasmücke:

Am 20.8.72 1 Ex.am Westende des Sees.

Fitis:

Am 23.4.74 1 Stück im Moorwäldchen (Pa).

Waldlaubsänger:

Am 5.4.74 (?) im Verlandungsgebiet singend (Pa).

Wintergoldhähnchen:

Am 22.3.72 1 Ex. am Nordrand des Moorwaldes (Pa).

Baumpieper:

Am 17.5. und 1.6.73 je 1 Ex. im Verlandungsgebiet (Pa).

Bachstelze:

1973, am 26.3. 1 Ex. beim Schloßhotel, am 1.u.2.5. 2 Ex. im Moor, ebenso am 19.6. Am 19.3. waren Jungvögel bereits gefüttert worden. (Pa).

Gebirgsstelze:

Am 13.8.72 1 Männchen nördl. vom Moor (Pa).

Grauschnäpper:

Am 16.5.73 1 Ex. im Moor (Pa).

Rauhwürger:

Am 5.11.72 und 27.10.1973 je 1 Stück am Badeplatz am Westende des Sees (Pa).

Neuntöter :

1971, am 17.7. 1 Männchen nahe dem Wildpark, 1973, am 16.5. 1 Männchen im Moorwald, am 22.5. 1 Paar am See, am 8.9. 1 Ex., am 17.9. 1 immatures (Pa). Auch der Verf. hat 1 Männchen dieser Art schon früher am Nordufer des Sees beobachtet.

Grünling:

Am 26.3. und 17.5. 2 bzw. 4 Ex. beim Schloßhotel und beim Badeplatz (Pa).

Gimpel:

1973, am 8.9. 1 Paar und am 27.10. 2 Männchen im Moor am Westende des Sees (Pa).

Buchfink:

Am 15.7.73 2 Ex. am Westende des Sees (Pa).

Goldammer:

Zwischen dem 5. und dem 17.9. 73 mehrere Beobachtungsdaten aus dem Verlandungsgebiet (Pa).

Rohrammer:

1972, am 10.4. 1 Männchen am Badeplatz, am 13. und 14.10. ebenda je 6 Stück, am 17.10. 1 Stück. 1973 zwischen 1.5. und

und 27.6. mehrere Beobachtungsdaten, wobei 1-2 Ex. festgestellt wurden. Am 24.3.74 1 Pärchen am Badeplatz. Die Rohrammer gehört zu den Brutvögeln, da Herr Parker am 31.5. 1974 ein Nest mit 5 Juv.fand.

Zusammenfassende Bemerkungen:

Wohl infolge der regelmäßigen Beobachtungstätigkeit unseres Mitarbeiters in Hof, doch auch wegen der relativen Mannigfaltigkeit der Biotope, bes. am westlichen Seeende (stehendes und fließendes Wasser, Wiesen, Flachmoor, Misch- und Nadelwald der montanen Stufe) ist die Zahl der sicher nachgewiesenen Arten verhältnismäßig groß, sind es doch 59!

Die Seeufer selbst sind infolge der geringen Schilfentwicklung und dem durch die bedeutende Höhenlage bedingten späten Frühlingsebeginn als Brutbiotop für Sumpf- und Wasservögel wenig geeignet. Außer Stockente und Bläßhuhn sowie Höckerschwan brütet keine der nachgewiesenen Entenarten am See und sind auch Kiebitz, Brachvogel und Bekassine nur seltene Durchzügler.

Es ist aber immerhin bemerkenswert, daß die 3 letztgenannten Arten diesen ausgesprochen alpinen See auf dem Zug aufsuchen.

Recht charakteristisch sind die im Verlandungsgebiet am Westende des Sees nachgewiesenen Arten, von denen Wacholderdrossel, Feldlerche, Braunkehlchen, Baumpieper, Gold- und Rohrammer wohl zu den Brutvögeln zu zählen sind, während der Raubwürger bisher nur als Durchzügler beobachtet wurde.

Arten, von denen bisher keine Beobachtungsdaten vorliegen, die aber auch unmittelbar an den Seeufern erwartet werden müssen, wären noch Zilp-Zalp, Star und Haussperling, letztere beide Arten in und um die menschlichen Siedlungen am Seeufer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [062](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaaes in avifaunistische Regionen. 19. Fortsetzung. 1-17](#)